

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 66 (1991)
Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten für Versuchszwecke einen passiven FLIR-Sensor Sea Owl von GEC Sensors an Bord eines schiffsge-
stützten Hubschraubers SH-60B Lamps Mk. 3 ●
Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmelde-
systeme: Neben ihren Tornado ECR will die deutsche
Luftwaffe drei ihrer sechs Tornado-Geschwader in
Zukunft neu in einer Doppelrolle Luftangriff/Aufklä-
rung einsetzen ● Trotz Finanzierungsschwierigkei-
ten wollen die italienischen Luftstreitkräfte an ihrer
geplanten Beschaffung von mindestens vier Früh-
warn- und Jägerleitflugzeugen E-3 Sentry AWACS
festhalten ● Die japanischen Luftstreitkräfte planen
die Beschaffung weiterer 9 3D-Luftverteidigungsra-
daranlagen FPS-3 (2) ● **Terrestrische Waffensyste-**
me: Vier MIM-104 Patriot Flugabwehrlenkungen
Batterien (3 ex US- und 1 ex Bundeswehr-Bestände)
verbleiben in Israel ● Israel führte am 25. März 1991
einen zweiten Test mit der Raketenabwehrrakete
Arrow durch ● Der M47 Dragon-Ersatz AAWS-M
(Weapon System-Medium) absolvierte auf dem
Schiessgelände des Redstone Arsenal in Huntsville,
Ala, mit Erfolg seinen ersten vollgelenkten Flug ●
Das britische Verteidigungsministerium bereitet die
Ablösung der technisch überholten Flugabwehr-
lenkwaffe Bloodhound vor und prüft sowohl in- als
auch ausländische Systeme. ka

LITERATUR

Peter Gosztony – Herausgegeben vom Arbeitskreis
für Wehrforschung

Das Schicksal der nichtsowjetischen Truppen im Rahmen der Roten Armee

Dieses Buch befasst sich mit einem fast unbekannten
Kapitel des Zweiten Weltkrieges, das bisher weder im
Westen noch im Osten Gegenstand eingehender mili-
tärgeschichtlicher Untersuchungen war. Dem zeit-
geschichtlich interessierten Leser blieb daher bis-
lang weithin verborgen, dass zwischen 1941 und 1945
im Rahmen der Roten Armee rund 600 000 fremdlän-
dische, nichtsowjetische Truppen in jeweils ganz
verschiedener Truppenstärke gekämpft hatten. Ihr
politischer und militärischer Status war von den so-
wjetischen Interessen bestimmt, die die Sowjetunion
in bezug auf das «Fremdland» für die Nachkriegszeit
hatte.

In oft harten und dramatischen Verhandlungen z B
mit der polnischen und jugoslawischen Exilregierung
in London und deren «Betreuerin», der Regierung
Grossbritanniens, gelang es den Sowjets jedoch
meist, über ihre wahren Zukunftsabsichten zu täu-
schen und sogar noch Zustimmung und materielle
Unterstützung für die nichtsowjetischen Truppen auf
sowjetischer Seite zu erlangen.

So entstanden 1941 polnische und tschechoslowaki-
sche – später sogar die Gaule-französische – Trup-
penteile auf russischem Boden, die dann im Laufe
des Krieges durch rumänische, jugoslawische und
bulgarische Militärkontingente ergänzt wurden.
Das Buch stellt einen eindrucksvollen Beweis dar,
wie weitsichtig und gut verschleiert Stalin seine
Nachkriegsziele verfolgt hat. PG



Paul Kohl

Ich wundere mich, dass ich noch lebe

Gütersloher Verlagshaus, Gerd Mohn, 1990

In diesem rund 320seitigen Buch mit dem Untertitel
«Sowjetische Augenzeugen berichten» werden die
Untaten der deutschen Sonderkommandos und
Truppenteile im Zweiten Weltkrieg gegenüber der
russischen Zivilbevölkerung und den russischen
Kriegsgefangenen geschildert. Im Vordergrund ste-
hen dabei Massenerschießungen und Zerstörungen
von Dörfern im Bereiche der damaligen deutschen
Heeresgruppe «Mitte».

Aus der elfseitigen Einleitung geht hervor, warum das
Buch geschrieben wurde und wer massgeblich bei
den Nachforschungen behilflich war. Sie gibt aber
keinen Aufschluss über die Herkunft und den poli-
tischen Standort des Verfassers, des Journalisten

P Kohl. Es ist zu vermuten, dass dieses Buch als Bei-
trag zu den gegenwärtigen deutschen Anstrengun-
gen geschrieben wurde, die Beziehungen zur UdSSR
zu verbessern. In dieser Ansicht wird man noch
durch das Schlusskapitel von Wolfram Wette be-
stärkt, der auch im GTB-Sachbuch «Frieden mit der
Sowjetunion – eine unerledigte Aufgabe» als Mit-
autor zeichnet.

Wesentliche Teile der Ereignisse entlang der Opera-
tionsachse Brest–Minsk–Smolensk–Moskau wer-
den anhand von Aussagen älterer russischer Ein-
wohner dargestellt. Wolfram Wette hält auf Seite 310/
311 die Problematik solcher Schilderungen fest. Die
Zahlen über Erschießungen und andere Mordtaten
sind nur zum Teil durch authentische Dokumente be-
legt. Aber es können kaum Zweifel bestehen: was
sich dort seinerzeit in der westlichen UdSSR abge-
spielt hat, ist erschütternd, grauenhaft und unfass-
bar. Die Mitschuld der deutschen Wehrmacht kann
kaum geleugnet werden.

Neben dem schon erwähnten Schlusskapitel von
W Wette ergänzen ein Dokumententeil, 30 Seiten An-
merkungen, ein Abkürzungs- und ein Literaturver-
zeichnis sowie ein Quellen- und Bildnachweis den
Text. Wä



Ingeborg Fleischhauer

Die Chance des Sonderfriedens. Deutsch-sowjetische Geheimgespräche 1941–1945

Siedler Verlag oJ, Berlin; 1990

Das Buch behandelt ein völlig unbekanntes Kapitel
des deutsch-sowjetischen Krieges: die Friedensbe-
mühungen deutscher Politiker und Dienststellen hin-
sichtlich eines Separatfriedens mit der Sowjetunion.
Denn fast gleichzeitig mit dem Angriff der deutschen
Wehrmacht auf die UdSSR (1941) sondierten deut-
sche Emissäre unter grösster Geheimhaltung die
Möglichkeiten, ob und unter welchen Bedingungen
Stalin zu einem «Arrangement» mit dem Deutschen
Reich bereit wäre. Diese Verhandlungen spielten sich
teilweise in Bulgarien, vornehmlich aber in Schwe-
den ab, und scheiterten, weil weder Hitler noch Stalin
zu Kompromissen bereit waren. Die Gründe dafür
sind mannigfaltig und werden im vorliegenden Buch
eingehend behandelt.

Der deutschen Historikerin gelang es, zu ihrer Arbeit
die Geheimberichte der schwedischen Staatspolizei
(die teilweise die deutsch-sowjetischen Gespräche
beobachten bzw abhören konnte) zu benützen. Sie
rekonstruierte davon die Vorgänge, denn zum Thema
stand ihr nur sehr wenig deutsche Aktenpublikation
zur Verfügung. Sowjetische Quellen fehlen vollstän-
dig, obwohl man heute – im Zuge der grossen politi-
schen Veränderungen in der UdSSR – bereits davon
Kenntnisse hat, dass in «gewissen» politischen und
militärischen Situationen Stalin selbst an einem Se-
paratfrieden mit Nazi-Deutschland interessiert war.
1941 wegen der Notlage an den Fronten und später,
ab 1943, um mehr Zugeständnisse bei den West-
mächten zu seiner Osteuropa-Politik zu erreichen.
Frau Fleischhauers Buch ist also ein «Grundbuch»
zur diplomatischen Geschichte der deutsch-sowje-
tischen Beziehungen der jüngsten Zeit. Man kann
nur hoffen, dass anhand sowjetischer Archivmate-
rialien «bald» auch von russischer Seite dieses noch
dunkle Kapitel des Zweiten Weltkrieges aufgeheilt
wird. PG

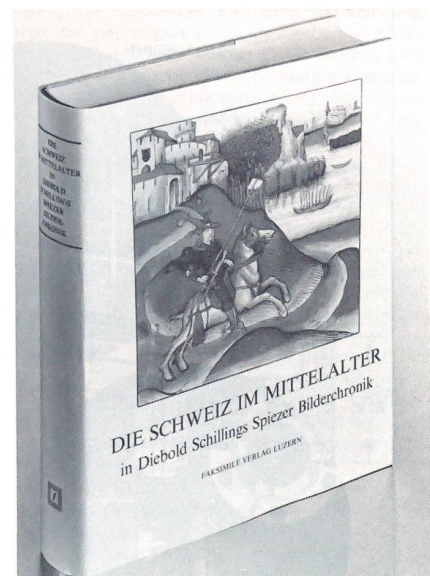


Die Schweiz im Mittelalter

Faksimile Verlag, Luzern, 1991

Rechtzeitig zu «700 Jahre Eidgenossenschaft» und
«800 Jahre Bern» ist in der Edition Bel-Libro im Fak-
simile Verlag, Luzern, der 696 Seiten umfassende
Kunst- und Studienband «Die Schweiz im Mittelalter
in Diebold Schillings Spiezer Bilderchronik» erschie-
nen.

Die Chronik, die 1484/85 im Auftrag des Schulthei-
sen Rudolf von Erlach entstand, ist das letzte Werk
des Berner Stadtschreibers Diebold Schilling. Sie ist
ein einmaliges historisches Dokument. Zahlreiche
realistische Beobachtungen zur Stadt- und BURG-
architektur, zur Realienkunde oder zur Kleidermode
machen die Chronik zu einer äusserst interessanten



Bildquelle über Ereignisse aus der Zeit von 1152 bis
1465 in der Schweiz.

Im Kunst- und Studienband sind nebst dem gesam-
ten Text alle 344 Abbildungen der Chronik schwarz-
weiss wiedergegeben. Ausserdem illustrieren 80
ganzseitige Farbproduktionen auf eindruckliche
Art und Weise das Geschehen. Wissenschaftler be-
reichern dieses Werk durch einzelne Beiträge zur
Geschichte der Handschrift und ihrer Restaurierung,
zur Sprache des Chronisten und zu seinem geistigen
Umfeld, zum Stil der Illustrationen und zu ihrem In-
halt.

Der Kunst- und Studienband ist dank Unterstützung
der Burggemeinde Bern zum Subskriptionspreis
(bis 30.6.91) von Fr. 380.– beim Faksimile Verlag Lu-
zern oder bei jeder Buchhandlung erhältlich. Ho



Hugo Steinegger

Sportlich im Bild – mit «Sport 91»

Habegger Verlag, Derendingen, 1991

Anita Protti, Sandra Gasser, Daniel Giubellini, Gustav
Weder, Thomas Wegmüller, Vreni Schneider, Conny
Kissling, Jakob Hlasek, Pirmin Zurbruggen – sie und
andere schrieben im Jahre 1990 Schweizer Sportge-
schichte. Es gab unvergessliche Momente – doch
manches, das 1990 irgendwo passiert ist, gab keine
Schlagzeile ab, war mehr Ereignis am Rande. «Sport
91» – das von Pressechef Hugo Steinegger (Bern) in
enger Zusammenarbeit mit der Sportinformation Zü-
rich realisierte offizielle Jahrbuch des Schweizer
Sportes – berichtet über beides, lässt die Resultate
der «grossen» und «kleinen» Champions national
und international Revue passieren.

Wie seine 18 Vorgänger präsentiert sich «Sport 91»
als übersichtliche, topaktuelle Informationsquelle für
alle Sportfreunde: Reich illustriert mit 270 Bildern der
bekanntesten Schweizer Sportfotografen gibt die seit
1973 vom Schweizerischen Landesverband für Sport
(SLS) herausgegebene Publikation Auskunft über
rund 80 Sportarten, informiert über nationale und in-
ternationale Meisterschaften und vermittelt alle
wichtigen Rekorde und Sportadressen sowie -termi-
ne für 1991. Die Schweizer Sportler erkämpften sich
1990 neben zahlreichen ausgezeichneten Welt- und
Europacup-Klassierungen insgesamt 83 WM- und
EM-Medaillen, wovon 22 goldene. Die erfolgreich-
sten Athletinnen und Athleten sowie Mannschaften
werden in «Sport 91» in lebendigen Porträts vorge-
stellt.

Das Jahrbuch des Schweizer Sportes – entstanden
an der «Front» der Ereignisse – hält detailliert Rück-
und Ausblick: Vom WM-Top-Event «Italia 90» bis zum
Eidgenössischen Turnfest '91 wird kompetent infor-
miert. – «Sport 91» – der informativste Sport-Alma-
nach – ist erhältlich zu Fr 24.80 an Kiosks, im
Buchhandel oder direkt beim Habegger Verlag,
4552 Derendingen. Ho

Von Dr Hans Rühle und Michael Rühle

«SDI – Chance, Wunschtraum, Gefahr?»

Report-Verlag Frankfurt a M, 1990

Dass in diesen Tagen ein Verlag ein opulentes Buch über «SDI» vorlegt, kann zunächst nur Überraschung und Kopfschütteln auslösen. Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings sehr schnell, dass dies aus zwei Gründen mehr als berechtigt ist: Zum einen ist «SDI», die Idee und Initiative zur Erforschung eines strategischen Defensivsystems, keineswegs «tot». Ganz im Gegenteil: Das Programm läuft in den USA unvermindert weiter, es hat zunehmend Konturen gewonnen, erste konkrete Forschungsergebnisse aufzuweisen und nach jahrelanger heftiger Diskussion nun fast so etwas wie einen etablierten Platz im strategischen Denken in den USA errungen. Der eigentliche Wert dieses Buches liegt aber darin, dass die im allgemeinen allenfalls bruchstückhaft bekannten Anstrengungen zur Schaffung strategischer Abwehrmöglichkeiten gegen Raketen vom Eintritt in das Raketenzeitalter an nicht nur lückenlos nachgewiesen, sondern in den Kontext der Strategieentwicklung überhaupt eingeordnet werden. Damit wird dieses «SDI»-Buch zu einem «Strategiebuch» im klassischen Sinn, das seinesgleichen sucht. Nicht theoretisch, sondern anhand der differenzierten konkreten Strategieentwicklung der beiden Supermächte finden sich die «klassischen» Grundfragen der Strategie wieder. Dabei werden das Spannungsverhältnis zwischen Offensiv- und Defensivrüstung im strategischen Bereich ebenso deutlich wie die Wechselwirkungen zur Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik.

Die Überzeugung der Autoren, dass der Grundgedanke und die technische Realisierungsmöglichkeit von SDI wesentliche Elemente des sicherheitspolitischen und strategischen Denkens in der «multinklearen Welt» des 21. Jahrhunderts sein werden, bietet Diskussionsstoff und mag gerade in heutiger Zeit dazu angetan sein, gegen eine allzu einseitige, etwa europazentrische oder abrüstungsdominierte Bewertung der Entwicklung Akzente zu setzen. Alles in allem kann dieses Buch, bei dem – was auch nicht gerade alltäglich ist – ein Vater-Sohn-Autorenteam erfolgreich zu Werke gegangen ist, jedem, der sich mit Strategie oder der Entwicklung des Ost-West-Verhältnisses befasst, nur bestens empfohlen werden.

gh

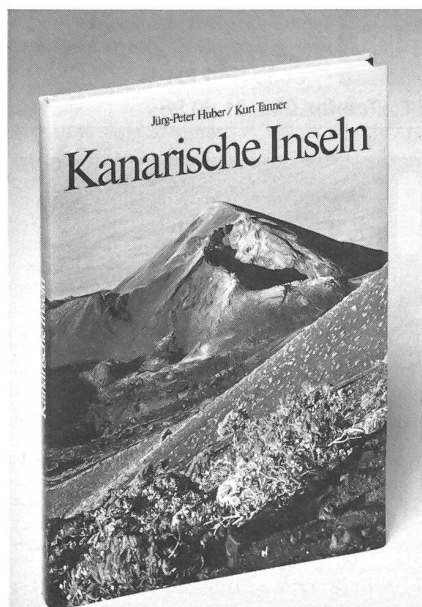


Jürg-Peter Huber und Kurt Tanner

Kanarische Inseln – nicht nur für Sonnenanbeter

Von Silva Verlag, Zürich, 1990

Der zu Spanien gehörende Archipel vor der Küste Westafrikas hat weit mehr zu bieten als nur Sand,



Sonne, Liegestühle und Sonnenschirme. Im Auftrag des Silva-Verlags haben Jürg-Peter Huber (Text) und Kurt Tanner (Fotos) die sieben Hauptinseln Teneriffa, Gomera, Hierro, La Palma, Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote kreuz und quer durchstreift und legen in ihrem Bildband «Kanarische Inseln» Zeugnis ab von den einmaligen Naturschönheiten, denen sie dabei auf Schritt und Tritt begegneten. Von uralten Drachenbäumen ist da die Rede, von undurchdringlichen Wäldern und tiefen Schluchten, von einer einmaligen Blütenpracht, von Bergdörfern, in denen die Zeit stillsteht, von gewaltigen Dünengebieten, von Vulkanen. Aber auch den Ureinwohnern, den Guanchen, spürten die Autoren nach. Sie erzählen von den spanischen Eroberern, von alten Kirchen mit ihrer kostbaren Ausstattung, von Volksfesten im Jahresablauf der Einwohner, vom Fremdenverkehr mit allen seinen positiven und negativen Aspekten. Es ist ein reiches, buntes, mit über 100 hervorragenden Farbbildern ausgestattetes Werk entstanden, das die Kanarischen Inseln in einem andern, faszinierenderen Licht vorstellt als die Ferienprospekte, ein Werk, das aufzeigt, wieviel mehr als nur Bade- und Freizeitspaß diese so unterschiedlichen Eilande anzubieten haben.

Ho



Jürgen Graf

Das Narrenschiff

Presdok AG, Zürich, 1990

Das Buch, leinengebunden mit einer ansprechenden Schutzhülle, trägt den Untertitel «Als Asylantenbe-frager auf der Basilea». Der Autor will mit seinen sehr exakten Aufzeichnungen zur Aufklärung der Bevölkerung über die wirklichen Verhältnisse auf dem Asylgebiet beitragen. Er hat die Absicht, dadurch zu einer grundlegenden Reform des Asylverfahrens beizutragen. Seine Hinweise und Dokumentationen wollen das Verfahren und nicht etwa das Asylgesetz ändern. Die Tauglichkeit des Gesetzes wird nicht einmal in Frage gestellt. Beim Durchgehen seines in elf Abschnitten unterteilten Werkes kommt der Leser zur Ansicht, dass auch die Notwendigkeit einer Revision nicht besteht.

Jürgen Graf war vom 8. August 1988 bis zum 31. Januar 1989 als Angestellter des Delegierten für das Flüchtlingswesen auf dem Basler Asylantenschiff «Basilea» tätig. Er hat das Zaubermotiv «Ich will Asyl» zum xten Mal erlebt und zugehört, wie die Steuer-gelder unter dem Deckmantel der Hilfe für Unter-drückte verschleudert werden. Eine strenge und rücksichtslose Handhabung des Verfahrens bringt die Lösung der Asylbewerber: Arbeit wenn erfordert, ohne Arbeit kein Verdienst; Steuergelder für Men-schen, die nicht den Hauch einer Chance hatten, als politisch verfolgte in unserem Land Asyl zu erhalten, ist wenig «humanitär». Es ist zu wünschen, dass diese Schrift einen grossen Leserkreis erreichen wird und die Verantwortlichen zum Umdenken motiviert.

TWU



Dr Bruno Bruker

Faustfeuerwaffen – Technik und Schiesslehre

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1990, Auslieferung in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug

Mit dem vorliegenden Buch ist es dem Autor vorzüglich gelungen, ein grosses Sachgebiet umfassend und leicht verständlich darzustellen. In 18 umfangreichen Kapiteln wird detailliert auf die jeweiligen Teilaspekte eingegangen und der Stoff grundlegend behandelt. Dies beginnt mit einem Überblick über die Entwicklung der Faustfeuerwaffen und verschiedene Konstruktionsprinzipien von Pistolen, Revolvern und Luftdruckwaffen. Anschliessend werden Material-fragen, äussere und innere Ballistik und die Munition behandelt. Der Einfluss des Menschen auf seine Schiessleistungen werden in den Kapiteln über die Psychologie des sportlichen Schiessens, die Schiess-technik und über Statistik erklärt. Dabei werden nicht, wie das sonst leider in einem Grossteil der auf dem Markt erhältlichen Bilderbuch-Literatur zu diesem Thema der Fall ist, Einzelstücke beschrieben, sondern vielmehr steht das Erklären von verschie-denen Bauarten und das Aufzeigen von Zusammen-

hängen im Vordergrund. Dadurch ermöglicht es der Autor dem Leser, einen tiefen und fundierten Einblick in die Materie zu erlangen. Ein umfangreiches Sachregister und ein detailliertes Inhaltsverzeichnis ermöglichen ein problemloses Auffinden von gesuchten Stellen im Buch.

Von der Aufmachung her besticht das Buch durch die klare Gliederung und die vielen Schnittzeichnungen, Abbildungen und Tabellen zur Erläuterung technischer Details. Insgesamt kann man nur bemerken: ein hervorragendes Werk.

Th



Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung

Kurzbroschüre zur Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Bern 1989

Obwohl sich die Medien täglich mit sicherheitspolitischen Problemen auseinandersetzen, ist es für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht leicht verständlich, warum es eine Schweizerische Sicherheitspolitik braucht und was unter «Gesamtverteidigung» zu verstehen ist.

Die neue Kurzbroschüre soll einer weiteren Öffentlichkeit eine einfache Übersicht vermitteln und dazu anregen, sich vertieft mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Exemplare können bei der Eidg Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern, schriftlich angefordert werden.

Ho



Lennart Souchon

Neue deutsche Sicherheitspolitik

Verlag E S Mittler & Sohn GmbH, Herford und Bonn, 1990.

Der Autor ist Marineoffizier und Dozent für Sicherheitspolitik an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Obschon das Buch noch vor der Vereinigung beider Deutschlands erschienen ist, beschreibt Souchon darin die Veränderungen in Ost- und Westeuropa in klarer Voraussicht und plädiert für eine kritische Analyse der bisherigen Philosophie, Logik und Strategie deutscher Sicherheitspolitik, deren Ergebnis eine Konzeption sein soll, die klar umrissene Grundvorstellungen einer deutschen Sicherheitspolitik im Rahmen der neuen Gegebenheiten enthält. Der Autor präsentiert dabei auch systematische Lösungsansätze und Grundzüge für eine neue deutsche Sicherheitspolitik.

Es wird bei der Lektüre deutlich, dass Deutschland als Weltexport- und militärische Mittelmacht nur im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft und NATO vorstellbar und lebensfähig ist. Geographie und Geschichte diktieren dem Staat aber auch eine strategische Brückenfunktion zu Osteuropa und zur UdSSR. Das Buch analysiert die Politik Gorbatschows, die Westbindung und die Situation in der Dritten Welt aus deutscher Perspektive und mit Blick auf Probleme, Gefahren, Risiken und Möglichkeiten des eigenen (deutschen) Handelns. Schliesslich werden aber auch die Möglichkeiten regionaler und globaler Krisen, Konflikte und Machtverschiebungen diskutiert und bewertet.

JKL



Karl Helmut Schnell

Disziplinarrecht, Strafrecht, Beschwerderecht der Bundeswehr

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1990

Das Werk umfasst 1064 Seiten im Format DIN A6, kartoniert, und ist mit Stand vom 1. Januar 1990 als 12. erweiterte Auflage greifbar. Oberregierungsrat Heinz-Peter Ebert hat mit der Überarbeitung drei Vorteile in dieser Taschenbuchausgabe vereint: der Kreis der Benutzer ist vom Vorgesetzten auf den Soldaten erweitert; dann die übersichtliche Ordnung aller rechtlichen Unterlagen in einem Werk und sodann die Nutzbarkeit des handlichen Werkes für die rechtsberatenden Berufe.

Die 12. Auflage war erforderlich, um den seit fast drei Jahren eingetretenen Rechtsänderungen Rechnung zu tragen. Dabei wurden auch die neuesten Literaturhinweise miteinbezogen unter Berücksichtigung

Qualität hat einen Namen...

bemag
sissach

Basler Eisenmöbelfabrik AG

Möbel
und Einrichtungen
für den Spital, Pflege-,
Schulungs-, Informatik- und
Objektbereich

Mobilier
et agencements
pour hôpitaux, foyers,
écoles, informatique et
autres collectivités

...und eine Adresse!

BEMAG Verkauf und Ausstellung
Netzenstrasse 4, CH - 4450 Sissach
Telefon 061 / 98 40 66 Telefax 061 / 98 50 67

gut essen · gut trinken · gut unterhalten · gut schlafen



rondo
Hotel
Restaurant · Terrasse
Wolken · Club
Bar-Dancing
061-76 21 76
Oerlingen

Hier trifft
man sich
im
Mittelland



HOTEL
Al ponte
Restaurant · Bar Al Bat
065-76 39 49
Wiedlisbach-
Wangen a.d.A.

das ist unser SERVICE!

stamo

STAMO AG
Telefon 071 38 23 23
Telefax 071 38 23 68

Unser Programm

Stahlbau + Montagen
Postfach, 9303 Wittenbach SG
Werk 9304 Bernhardzell

Stahlbau (Regie und pauschal)
Eisenkonstruktionen aller Art
Maschinenbau
Behälterbau
Schweisstechnik
Montagegruppen für
Industriemontagen
Rohrleitungsbau
Förderanlagen und
Revisionen von Maschinen
und Anlagen

JÄGGI
AG
OLTEN

Hoch-
und Tiefbau
Zimmerei
Schreinerei
Fenster-
fabrikation
Telefon
062 / 26 21 91

CASTY

Casty & Co AG
Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau
Strassenbau
Kran- und Baggerarbeiten
Fassadengerüstbau

7302 Landquart 081 51 12 59
7000 Chur 081 22 13 83

Toneatti
BAUUNTERNEHMUNG

Dr. P. Toneatti AG

8640 Rapperswil SG
8865 Bülten GL

MURER

ERSTFELD / ANDERMATT

SEDRUN / DISENTIS

INTERVAZ

DÄLLIKON ZH

GRAND LANCY GE

50 anni
1941-1991

Schaffroth & Späti AG

Gegründet 1872

Abdichtungen und Industrieböden
Postfach

8403 Winterthur
Telefon 052 29 71 21

GEISSBÜHLER

Bauunternehmung

Geissbühler AG
8630 Rüti ZH

Telefon 055 33 11 11 Telefax 055 31 60 96

endöl produkte

Heizöle
Benzin - Diesel
Bitumen
Lösungsmittel
Paraffin
Schmieröle etc.

produits **pétroliers**

CICA

huiles combustibles
carburants
bitumes
solvants - pétrole
huiles de graissage
paraffines

Comptoir d'Importation de Combustibles SA
4010 Basel Telefon 061 272 13 77 Telex 962363

der gültigen Rechtsprechung. Das aufschlussreiche Inhaltsverzeichnis und ein alphabetisch geordnetes Fundstellenverzeichnis erleichtern die Handhabung dieser sehr reichen und zweckmässigen Fundstelle.

Nicht zuletzt dürfte dieses auch äusserlich ansprechende Buch rechtsvergleichend von internationaler Bedeutung sein. Es ist zudem geprägt vom Grundsatz der Präambel zum Grundgesetz «*seine nationale und staatliche Einheit zu wahren und als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen*».

TWU

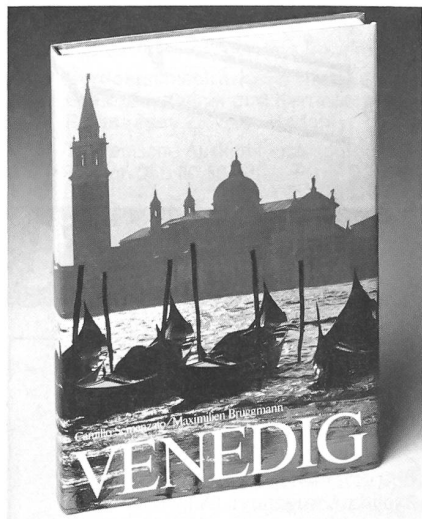


Camillo Semenzato und Maximilien Bruggmann

Venedig

Silva-Verlag, Zürich, 1991

Keine andere Stadt Italiens – nicht einmal Rom und Florenz – übt eine so grosse Anziehungskraft auf ausländische Besucher aus wie Venedig. Warum wohl? Eine Antwort auf diese Frage gibt der soeben im Silva-Verlag erschienene Bildband «*Venedig*». Camillo Semenzato, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Padua, und der bekannte Schweizer Fotograf Maximilien Bruggmann haben den ganzen Zauber der Lagunenstadt in Wort und Bild eingefangen, jenen Zauber, dem sich niemand



zu verschliessen vermag. In über hundert, zu einem guten Teil grossformatigen meisterhaften Farbbildern lässt Bruggmann den Betrachter ein ganzes Kalenderjahr in Venedig mitempfunden, Semenzato schildert die Entstehung und die wechselvolle Geschichte Venedigs, macht den Leser aber vor allem mit den riesigen Kunstschatzen vertraut, welche die Lagunenstadt beherbergt. Auch an praktischen Ratsschlägen für Besucher Venedigs mangelt es nicht, und ein Venedig-Lexikon vermittelt in geraffter Form viel Wissenswertes über Persönlichkeiten, Kunstwerke, Bauten und Museen.

Ho



Karl Helmut Schnell

Taschenbuch für Wehrausbildung

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1990

Die handliche und resistente, mit einem Plastikeinband ausgerüstete «*Ausgabe Heer*» hat einen Umfang von 536 Seiten im Format DIN A6 und ist versehen mit farbigen Abbildungen und vielen Fotos. Die Neuauflage dieses bekannten Standardwerkes verbesserte seinen guten Ruf, indem es dem Soldaten hilft, den verschiedenen Anforderungen seines täglichen Lebens gerecht zu werden. Das Büchlein gibt Auskunft in einem ersten Teil über die Grundgesetze und den Aufbau der Wehrverfassung; in einem zweiten Teil über die Organisation, Gliederung, Ausrüstung und den Einsatz der Bundeswehr. In zwei weiteren Teilen werden die Rechte und Pflichten des Soldaten untersucht. Der folgende Teil behandelt die Versorgung des Soldaten. Ein grossartiger und um-

fassender letzter Teil enthält alles für den täglichen Dienst: Verhaltensformen, Ausbildungsgrundlagen, Schiessvorschriften, Kampfeinsatz und noch einiges mehr.

Das Werk verdient eine grosse Anerkennung: es motiviert den Soldaten, weil es eine Zusammenfassung in Kompaktforn von allem notwendigen militärischen Wissen vermittelt; es verleitet zur Lust, diese Bundeswehr in ihrer Tätigkeit zu erleben.

TWU



Herausgeber Gerhard Albrecht

Weyers Flotten-Taschenbuch 1990/91. Warships of the World, 60. Jahrgang

Verlag Bernard & Graefe, Koblenz, 1990

Der «*Weyer*» – wie er in Fachkreisen kurz und bündig bezeichnet wird – lässt zumindest umfangmässig, aber auch inhaltlich in der neuesten, zweijährlich erscheinenden Ausgabe noch wenig von den viel zitierten Abrüstungsmassnahmen und Verteidigungsbudget-Kürzungen erkennen. Im Gegenteil, er legt Zeugnis davon ab, dass im maritimen Bereich, der bekanntlich bis jetzt nicht Gegenstand von Abrüstungsverhandlungen ist, teils noch gewaltige Bauprogramme im Gange sind.

Seit 1968 präsentiert Gerhard Albrecht in gewohnt professioneller Art und Weise dieses weltweit zu den führenden Flottenhandbüchern gehörende Werk (vergleichbar noch mit dem englischen «*Jane's Fighting Ships*» und dem amerikanisch/französischen «*Combat Fleets of the World*»). Mit der Einführung der kombinierten deutsch/englischen Fassung 1977 ist der «*Weyer*» nunmehr auch einem viel breiteren Publikum zugänglich. In der neuesten Ausgabe werden 148 Marinen der Welt in 862 Seiten, 1631 Skizzen und 851 Fotos, darunter auch die Patrouillenboote der Schweizer Armee, vorgestellt.

Im ersten Teil werden (länderweise, in alphabetischer Reihenfolge) sämtliche Kriegsschiffe in Tabellenform, geordnet nach Schiffsklassen, beschrieben (Anzahl, Schiffsklasse, Datum des Stapellaufes, Baubeginn, Fertigstellung, Werft, Verdrängung, Länge, Breite, Tiefgang, Besatzung, Bewaffnung etc.). Der zweite Teil beinhaltet die entsprechenden Skizzen und Deckspläne sowie grösstenteils aussagekräftige und neue Schiffsfotos. Waffentafeln und Spezialanhänge (Marineflugzeuge, Flugkörper, Radar und Sonar, Bordartillerie, Torpedos, Übersicht über die amphibischen Truppen, Schiffsnamen und farbige Flaggentafeln) sowie ein Nachtrag beschliessen diesen erneut hervorragend gelungenen, traditionsreichen «*Weyer*». Der Herausgeber hat wiederum einem namhaften Marineautor, dieses Mal ist es der amerikanische Seestreitkräfte-Experte Norman Polmar, Raum für einen lesenswerten Einführungstext «*Die Flotten der Welt 1990*» überlassen. Bemerkenswert ist dabei vor allem dessen Feststellung, dass der sowjetische Flottenbau, trotz Reduktion des Gesamtbestandes durch Ausmusterung überalterter Kriegsschiffe, relativ konstant bleibt (8–9 U-Boote pro Jahr im Vergleich zu durchschnittlich zwei bis drei U-Booten in den USA) und somit eine erhebliche Modernisierung zulässt.

Schliesslich ist bei der Durchsicht des neuen «*Weyer*» besonders augenfällig, wie sehr auch Seestreitkräfte kleinerer Staaten, inkl solchen der Dritten Welt, ihre Potentiale modernisieren, teils auch erheblich aufstocken. Dies dürfte mit ein Beleg dafür sein, dass es inskünftig bei der Beurteilung sicherheitspolitischer Lagen mehr als je zuvor Seestreitkräfte in Rechnung zu stellen gilt.

JKL



«Logis & Auberges de France 1990»

Das gelbe Büchlein, der beinahe unentbehrliche Begleiter jedes Reisenden, der zu Entdeckungsfahrten ins unbekannte Frankreich aufbrechen möchte, enthält die vollständigen Angaben (Adressen, Telefonnummern, Preise) von 4373 Unterkunftsmöglichkeiten, die sich zu 80% in Dörfern oder kleineren Städten mit weniger als 5000 Einwohnern befinden.

Im Führer von 1990 ist im Vergleich zu den früheren Ausgaben eine Neuigkeit enthalten: parallel zur traditionellen (und offiziellen) Klassierung nach Sternen hat die «*Fédération Nationale des Logis et Auberges de France*» dieses Jahr eine neue Klassierung eigens

für diese Hotelkette entwickelt, die von einem bis zu drei Kaminen reicht, je nach Komfort, Gastfreundlichkeit und Qualität der Küche (Der Kamin ist das Emblem der «*Logis de France*»). Der Führer wird durch regionale Strassenkarten ergänzt, die ein rasches Lokalisieren der alphabetisch und nach Ortschaften klassierten Hotels ermöglichen.

Der Führer «*Logis & Auberges de France*» von 1990 ist ab sofort kostenlos und auf Anfrage erhältlich, und zwar in den französischen Verkehrsbüros in Zürich, Bhf Sr 16 und Genf (Fr 1.– in Briefmarken für die Versandkosten sind beizulegen).

Ho



Jürgen Bringmann und Hartmut Bühl (Hrsg)

Christen für den Frieden

Verlag E S Mittler & Sohn, Herford und Bonn, 1990

In einer Zeit des Umbruchs, wo festgefügte politische Strukturen sich in ihrer Substanz verändern, hat der evangelische «*Arbeitskreis Sicherung des Friedens*» (AKSF) und die «*Gemeinschaft Katholischer Soldaten*» (GKS) – noch vor den revolutionären Ereignissen des 9. Novembers 1989 in Deutschland – in einer Arbeitstagung die Akzeptanzfrage untersucht und die Folgerungen für die weitere Arbeit gezogen. Das Buch mit dem Untertitel «*Zur Legitimation soldatischen Dienens*» ist eine Aufzeichnung von Stellungnahmen und Podiumsdiskussionen; ein Streitgespräch zwischen katholischen und evangelischen Christen, mit erfahrenen Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Bundeswehr und Journalismus. Eine deutsche Untersuchung zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik mit fundierten, gelegentlich unerwarteten Antworten.

«*Die NATO-Strategie der Kriegsverhinderung muss glaubwürdig bleiben*», schreibt Jürgen Bringmann in der Nachbetrachtung und fasst auch zusammen, dass «– trotz unterschiedlicher Auffassungen in Details –» der Arbeitskreis Sicherung des Friedens und die Gemeinschaft Katholischer Soldaten übereinstimmend der Auffassung sind, dass «*christliche Soldaten ihren friedenserhaltenden und kriegsverhindernden Dienst guten Gewissens leisten können*.» Ein Bericht mit Antworten zum Weiterdenken.

KI



Anatolij Rybakow

Die Kinder von Arbat (Roman)

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co KG, München, 1990

Angst und Provokation, das wechselhafte Schicksal, der Erfolg und die Erniedrigung von zwei Schulkameraden aus dem alten Moskauer Stadtviertel Arbat, die Karriere beim NKWD für den einen, die Verbannung nach Sibirien für den anderen. 20 Jahre nach seiner Fertigstellung erschien dieser Roman 1987 in der russischen Originalausgabe «*Deti Arbatas*». Die vorliegende, manchmal etwas aneckende Übersetzung im Taschenbuch von 761 Seiten, schildert die Zustände im Milieu und Untergrund, das Leben in Familie und Gesellschaft, an der Hochschule, in der Fabrik, vor dem Zweiten Weltkrieg. Die Kinder von Arbat, die heranwachsende Jugend, stritten und zankten, «*waren jedoch unerschütterlich, was den Sinn des Lebens ausmachte: Der Marxismus war die Ideologie ihrer Klasse, die Weltrevolution – das Endziel ihres Kampfes, der sowjetische Staat – das unabweisliche Bollwerk des Weltproletariats*».

Erzählend, einführend die langen, tiefeschürfenden Darstellungen, die Gespräche und Erklärungen, die familiären Zusammenhänge – immer aber im politischen Umfeld. Beschrieben werden auch Gespräche und das Auftreten des gefürchteten, argwöhnischen, aus Furcht umjubelten, aber nicht geliebten Jossif Wissarionowitsch Stalin, Generalsekretär des ZK der KPdSU. Zwiespältig die Ränkespiele von und um Stalin sowie die Auseinandersetzungen innerhalb der KPdSU.

Der Autor, Anatolij Naumowitsch Rybakow, wurde am 14. Januar 1911 in Tschernigow geboren und lebt seit 1919 in Moskau. Er arbeitete als Transportingenieur, nahm am Zweiten Weltkrieg teil und zog mit der Roten Armee in Berlin ein. Im Sinne der Parteilinie schrieb er Abenteuergeschichten für Kinder und Romane (Stalinpreis 1950).

KI